

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 35

Artikel: Miredstone-Bauweise

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-581195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aller Einfachheit durchaus gediegen; die wenigen Fehler wurden als Ausnahme und zur Verschönerung der Gesamtanlage angebracht. Das Land kostete 20 Fr. per Quadratmeter.

Vom Übernahmepreis gehen Beiträge von Bund und Kanton ab, zusammen 10%; 4000 Fr. muß der Übernehmer anzahlen. 25% der Schätzungssumme werden als erste Hypothek zu 5 1/4% belehnt. Die zweite Hypothek (Bund und Kanton) und die dritte Hypothek (Stadt) sind zu 4% auf 15 Jahre fest.

So macht die Kolonie nach jeder Richtung einen durchaus guten Eindruck, und man begreift, daß diese Häuser sehr gesucht sind.

Ganz anderer Art ist die Kolonie Friesenberg in Orlion: Die Genossenschaft baut für 1,200,000 Fr. eine Wohnkolonie mit 3 und 4 Zimmerwohnungen, wobei 2 oder 4 Wohnungen ein gemeinsames Treppenhaus und praktisch angelegte Gärten haben. Die zweistöckigen Reihenbauten machen einen mehr ländlichen Eindruck. Die lichte Höhe der Zimmer beträgt 2,40 m; die Treppen sind 1 m, das Treppenhaus 2,20 m breit. Ein Badzimmer ist nicht vorhanden. Praktisch ist die Kleiderablage vor dem Abort, geschäzt der Waschherd aus Kupfer, in Verbindung mit einer Badwanne. Im geräumigen Dachboden finden sich abgeschlossene Holzbehälter und ein großer Waschhängesatz. Die fast horizontalen Straßen sind ohne Trottoir und ohne Schalen; ein Teerbelag soll den Wasserabfluß begünstigen. Das einfache Dach hat 18 bis 20 mm starke Ziegel mit Steckschindeln. Der Küchenboden ist aus den bekannten roten, sechseckigen Plättchen. Die innere Ausstattung ist einfach aber wohnlich.

Bund und Kanton leisten zusammen 30%, Gemeinde und Industrielle weitere 20%. Das Genossenschaftskapital von 180,000 Fr. wird vermutlich nicht verzinst. An Hauszinsen muß bezahlt werden: 850 Fr. für eine Dreizimmerwohnung, also bescheidene Summen.

Diese Kolonie hält die Mitte zwischen Einfamilienreihenhaus und Mietkasernen. Sie dürfte nach jeder Richtung für ländliche Bedürfnisse als Vorbild dienen.

Nachmittags fand eine Besichtigung der Ausstellung statt. Über diese ist schon früher eingehend berichtet worden.

Mixedstone-Bauweise.

(Eingesandt.)

Unter der Fülle von neuen Bauweisen, welche alle der horrenden Teuerung der Bauarbeiten durch Vereinfachung der Werkführung, Wahl billiger Materialien und Anwendung neuer Arbeitsmethoden entgegenzusteuern suchen, fällt die Mixedstone-Bauweise dadurch auf, daß selbige sich auf den gesamten Rohbau der Hochbauten bezieht, also für Mauern, Decken, Pfeiler und Masten in Anwendung gebracht werden kann.

Die Mixedstone-Bauweise besteht in der praktischen Applikation der Zerteilung der Baukonstruktion in Typenelemente von kleinen Abmessungen und von wenig verschiedenen Formen, deren mannigfache Kombinationsfähigkeit die Ausführung von verschiedenartigsten Baustypen gestattet. Für Errichtung von Mauerwerk benutzt man Betonhohlsteine von bloß zwei verschiedenen Typen, welche der eine als Läufer und der andere als Binder benutzt, zu beliebigen Mauerstärken kombiniert werden können.

Die Mixedstone-Normalmauer weist keine in ganzer Mauerstärke durchgehende Bindersteine auf. Die Steine selbst sind mit kleinen Hohlräumen versehen, deren Oberflächen durch eine Betonkruste abgeschlossen sind. Somit bleibt die in der Zelle befindliche Luft unbeweglich. Mit Rücksicht auf diese kleinen Luftzellen, den Hauptluftschacht der in Stockwerkhöhe ebenfalls abgeschlossen wird, sowie auf den Umstand, daß kein Stein in voller Mauerstärke durchbindet, wird die Ablösung der Mauer, und somit jegliche Kondensationsbildung verhindert.

Die Mixedstone-Hohlsteine werden versetzt, gefügt und geschrotet, wie gewöhnlicher Backstein. Das billige Rohmaterial, die Baubeschleunigung, die Ersparnis an Mörtel und Personal, sowie auch an Transportkosten (die Steine können auf dem Bauplatz fabriziert werden) haben eine nicht unerhebliche Verbilligung der Gestaltungskosten für den fertigen Mauerpreis zur Folge.

Für Familien-Wohnbauten kann die normale Mixedstone-Mauer ohne Armaturen bis zu drei Stockwerkhöhe übereinander aufgebaut werden. Falls mehr Stockwerke auszuführen, oder große Beanspruchungen vorgesehen sind, wird der innere Luftschacht ohne weiteres in gewissen Abständen als armierter Pfeiler ausgebildet. Dieser, in Stockwerkhöhe mit einem Unterzug verbunden, bildet das bei größeren Bauten übliche Eisenbetongerippe.

Die Mixedstone-Rippendecken bestehen aus Rippen und Hourdis. Die Balken, welche aus Rücken gegen Rücken verlegten Elementen in Verbindung mit ihren Armaturen gebildet sind, werden auf der Baustelle zusammengesetzt und nach bloß wenigen Tagen montiert. Sie können ohne Schwierigkeit bis zu 8 m Spannweite und mehr ohne Unterzug ausgeführt werden. Widerstandsprüfung durch die eidgenössische Material-Versuchsanstalt haben den Nachweis gebracht, daß diese Deckenbauweise aus zusammengesetzten Normalelementen durchaus monolithische Konstruktionen ergeben. Aus den bis zum Bruch durchgeführten Belastungen ist ersichtlich geworden, daß die verschiedenen Elemente nicht nur fest zusammenhalten, sondern auch, daß die Fugen das Bauobjekt nicht schwächen.

Der Vorteil dieser Deckenkonstruktion besteht im Wegfall der teuren Schalungen, in der Berringerung des Arbeitspersonals, in der Baubeschleunigung und in

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen.

Die Expedition.

der sofortigen Benützungsmöglichkeit der Decken und der darunter befindlichen Räume, die durch Stützen nicht versperrt sind. In ähnlicher Weise können auch Hohlsteindecken, deren Unteransicht die fertige Plafondfläche bildet, ausgeführt werden.

Die Mixedstone-Bauweise ist bereits für die mannigfachsten Hochbauten mit Erfolg in Anwendung gebracht worden und zwar für Fabriken, Hotels, Silos, Landwirtschaftliche Anlagen, Schaltstationen, Lagerhäuser, Spitäler, Villen, Kleinwohnhäuser, Leitungsmasten etc.

Volkswirtschaft.

Die eidgenössische Zentralstelle für Arbeitsnachweis konstatiert in ihrem Oktoberbericht normalen Beschäftigungsgrad des Baugewerbes und Mangel an Maurern und Steinhauern. Auch die Hafnerei und Dachdeckerei seien vollbeschäftigt, tüchtige Dachdecker gesucht. Die Drechslerie leide unter der ausländischen Konkurrenz. Der Beschäftigungsgrad der Schreinerei und Möbelfabrikation sei teilweise befriedigend und teilweise slau, Möbel-einfuhr aus Italien und Frankreich hemme die einheimische Industrie. In der Maschinen- und Metallindustrie nehmen Arbeiterentlassung, Arbeitslosigkeit und Arbeitszeitverkürzung zu, und auch in den Schmiede- und Wagnereibetrieben nimmt die Beschäftigung weiter ab. Ferner nimmt der Beschäftigungsgrad der Elektrotechnik wesentlich ab, zum Teil infolge Einfuhr besonders deutscher Fertigfabrikate. In der Uhrenindustrie verschärft sich die Krisis weiterhin. Der Geschäftsgang der Schneiderei ist slau, für alte Bestellungen sei die Konfektions- und Wäschefabrikation noch voll beschäftigt. Für die Schuhindustrie hat sich die Absatzstockung weiter verschärft, und sehr slau sei der Geschäftsgang der Reiseartikelfabrikation. In der Stickereiindustrie hat sich die Arbeitseinschränkung erheblich vermehrt, und täglich nimmt der Beschäftigungsgrad ab in der Bleicherei, Stückfärberei und Appretur. Für die Leinenindustrie ist die Verkaufsmöglichkeit gleich Null. Ferner leidet die Seidenstoffweberei am Beschäftigungslosigkeit. Die Tabakindustrie arbeitet ausschließlich auf Lager, seit Monaten ist infolge der Balataverhältnisse der Export gleich Null. In der Buchbinderei sei vermehrte Arbeitslosigkeit zu befürchten, in der Pappfabrikation stehe die Stilllegung von Fabriken bevor, für die Papier- und Papierstofffabrikation verschärft sich die Absatzkrise weiter. Die Betriebe der chemischen Industrie waren bisher noch voll beschäftigt, doch müsse

bereits auf Lager gearbeitet werden infolge Verminderung der Bestellungen.

Thurgauisch-kantonales Arbeitsamt. Das Kreisbüro Frauensfeld des eidgenössischen Amtes für Arbeitslosenfürsorge soll auf 1. Januar 1921 als kantonales Arbeitsamt übernommen werden. An die auf zirka 10,000 Fr. veranschlagten Kosten leistet der Bund einen Dritt.

Wohnungsfürsorge der Betriebsinhaber. In der Sitzung der vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement einberufenen Versammlung der Kantonsregierungen und wirtschaftlichen Verbände kam das Projekt eines Bundesratsbeschlusses über die Wohnungsfürsorge der Betriebsinhaber zur Sprache. Es fand fast durchgängig Unterstützung. Nur von Seiten eines Regierungsvertreters wurden Bedenken geäußert. Von industrieller Seite erkannte man die Vorteile der Vorlage an, wendete aber ein, die derzeitige Lage gestatte es nicht mehr, die Industrie weiter zu belasten. Das Departement behält sich auch hier seine Entschließung vor und wird demnächst seine Anträge stellen.

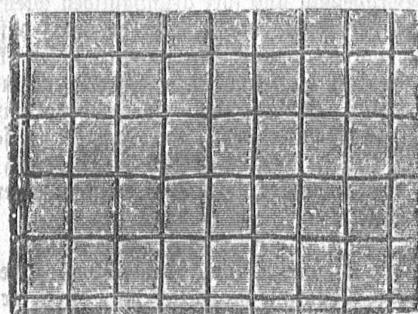
Verbandswesen.

Die Hauptversammlung des bernisch-kantonalen Kaminfeuermeister-Verbandes vom 21. November in Burgdorf wählte bis zum Ende der Amtsperiode zu ihrem Präsidenten Herrn G. Lanz in Bern, zum Vizepräsidenten Herrn A. Vogel in Wangen a. A. und zum Kassier Herrn A. Wölflin in Bern.

Ausstellungswesen.

Sitzmöbel-Ausstellung in Zürich. Die Direktion des Kunstmuseum der Stadt Zürich eröffnet am 12. Dezember dieses Jahres eine Ausstellung von Sitzmöbeln, die den Zweck hat, an Beispielen verschiedener Zeiten und Länder die mannigfaltigen Gestaltungsmöglichkeiten insbesondere des Einzelstückes vor Augen zu führen. Um durch tunlichste Vollständigkeit der Gattungen und Formen die Schau wirklich lehrreich gestalten zu können, richtet die Museumsleitung auf diesem Wege an die Eigentümer von guten alten Sitzmöbeln die Bitte, ihr solche für die Ausstellung leihweise zu überlassen und dadurch das Gelingen einer Veranstaltung zu sichern, die bestimmt ist, dem Handwerk wertvolle Anregungen zu bieten und auf weite

Das beste Drahtglas ist unstreitig St. Gobain,



Weil es sich bei Bränden, im Frost, bei Schnee und Eis und in der Sonnenhitze, also gegen alle Witterungseinflüsse überall gut bewährt hat.

Beste Referenzen vom In- u. Auslande stehen zu Diensten über dessen Verwendung bei Bahnhofshallen, Fabriken, Lichthöfen etc.

Spiegelglas

durchsichtiges, zu feuersicherer Abschlüssen, hell und schön, empfehlen

Die Vertreter:

6115

Ruppert, Singer & Cie., Zürich
Glashandlung

Kanzleistrasse 53/57

Offizielle Untersuchungen ergaben das beste Resultat für das Drahtglas von St. Gobain.

liefern dasselbe schnell und billig ab Hütte und halten für kleineren Bedarf gut assortiertes Lager.

Telephon 717